

Weihnachten 2018

Worte – oder: vom Heiland

„Im Anfang war das Wort“

Liebe Schwestern und Brüder,

Worte können ins Fleisch treffen. Scharf und tief. Sie können verwunden. Schwer. Je mehr Lebenserfahrung wir haben, umso mehr kennen wir uns aus mit solchen Worten. Sind Menschen in jungen Jahren noch aufgeschlossen und für Worte zu begeistern, fällt das später oft ab. Nicht aus bösem Willen. Es ist vielmehr so, dass wir lernen mussten, uns selbst zu schützen. Vor Worten. Worte, die locken, werben, versprechen, herausfordern, verletzen, zerstören.

- An Weihnachten solche Worte? Da sind wir doch alle festlich gestimmt. Aber die zentrale Botschaft des Weihnachtsfestes ist nun mal „das Wort“ und da geht es nicht um Stimmung. Da geht es um mehr. Da geht es um Sein oder Nichtsein. Übertrieben? Es geht darum, ob ich mein Leben auf dem „Wort“ aufbauen kann. Oder eben nicht. Es geht darum, ob ich das Wort sein oder nicht sein lassen kann.

- Uns Heutigen ist die Welt fremd, in die hinein der Evangelist Johannes geschrieben hat. Das „Wort“, „λογος“ ist die alles durchdringende Kraft, die alles bestimmt, die Ordnung, das Gute, rein. Ein guter Mensch – das wollen wir doch alle letztlich sein – kann daran teilhaben. Und das bedeutet Arbeit! Alles Unordentliche, alles Negative, alle Leidenschaften müssen abgelegt werden. Dann stehe ich im Licht dieses Wortes! Dann gehöre ich dieser „höheren Ordnung“ an, dann lasse ich das einfache Menschsein hinter mir.

Und jetzt das Undenkbare: Das Wort wird Fleisch! Der Logos wird selbst unvollkommen, schwach, verletzlich, leidenschaftlich lebender Mensch! Undenkbar! Einfach die Vorstellung, dass so Hohes sich mit so Niedrigem verbinden könnte.

Wenn das wirklich so ist – so dachten damals die Gescheiten – dann brauche ich mich doch gar nicht mehr anzustrengen, besser werden. Das lohnt doch dann gar nicht mehr!

- Ist uns dieses Denken so fremd: Was bringt mir das? Lohnt sich das? Was habe ich davon? Ob „ich“ oder „wir“ – überall stoßen wir darauf. Politik, Wirtschaft – ja auch Kirche: Was bringt uns das?

Wir feiern in Jesus Gott, der anders denkt und anders handelt. Darin bleibt Er sich treu: Von der Krippe zum Kreuz – die sind aus demselben Holz!

Der λογος, das Höchste, Erstrebenswerteste, Wertvollste, das, was allen Einsatz lohnt, mehr als alles, was wir uns leisten könnten – HIER! Weihnachten, am Tag betrachtet, bedeutet: Umdenken lernen!

Ja, es bleibt, sich am Logos, am Wort auszurichten. Aber anders, als gedacht. Statt Besitzstandswahrung Wehrlosigkeit; nicht an anderen verdienen, sondern dienen; Leidenschaft statt Gemütlichkeit. Wer sich darauf einlässt – also Christen, im besten Falle die Kirche – wird „Salz der Erde“, nicht Marmelade!

- Das alles aber doch nicht, um irgendjemanden zu ärgern oder zu vergraulen. Nein – Frohe Botschaft! – weil DAS das innere Gesetz der Welt ist, das, was alles zusammen hält. An Weihnachten bekommen wir als Christen die DNA der Welt erklärt. Und ja: Natürlich hat das Konsequenzen für unseren Umgang mit Welt und Schöpfung, eben bis in die DNA hinein! Wir leiden nicht an einer langen Vorweihnachtszeit – wir leiden an einer viel zu kurzen Weihnachtszeit! Einer Zeit, in der wir das Wort in die Tat umsetzen, das entscheidende Weihnachts-Wort.

Kinder warten auf das Christkind. Endlich kommt es. „Guck mal, der bringt ja gar nichts mit. Der hat leere Hände!“ „Klar“, meint ein Zweiter, „mein Papa sagt immer: ‚Der Glaube bringt nichts!‘“ „Nein“, sagt ein Dritter, „schaut doch hin: Er bringt sich selbst!“

Gott bringt sich selbst, wird Fleisch, weil das verwundet ist, versehrt. Und das will ER heilen. Immer wieder. Unaufhörlich. Sein schönster Titel, gerade jetzt an Weihnachten: Der Heiland! Der Heilende! Deswegen brauchen wir das Fest und diese Tage der Gemeinsamkeit. Wir brauchen es immer. Deswegen beten wir in jeder Messe: „Sprich nur ein Wort, dann wird meine Seele gesund!“

- Dass unsere Worte wieder so ins Fleisch kommen, dass sie heilen, trösten, aufbauen, ermuntern, zur Liebe ermutigen – dass ist es, worum es geht.

Und wer sich dafür öffnet, für den ist Weihnachten. Der bringt Licht.

Amen.

Fürbitten 1. Weihnachtstag

Allmächtiger Gott, du sagst uns Dein Wort zu, das uns verändern will, Deinen Sohn. Wir bitten Dich:

(Ruf Du Gott mit uns - wir bitten dich, erhöre uns)

- „Im Anfang war das Wort“. Wir bitten Dich heute für die ganze Welt, Deine Schöpfung: Lass sie durch uns Dein Wort des Lebens und der Annahme vernehmen.

- „Ohne das Licht wurde nichts, was geworden ist“. Lass besonders diejenigen Dein Licht und Deine Nähe spüren, die unter Gewalt und Krieg leiden, die ihre Heimat und ihre Angehörigen verlassen mussten.

- „Allen, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden“. Wir bitten Dich für alle, deren Herz verhärtet ist; die sich sehnen nach einem Wort der Annahme und des Trostes; denen nicht vergeben wurde und die nicht vergeben können. Lass sie erfahren, dass sie unsere Brüder und Schwestern sind.

- „Er war in der Welt und die Welt ist durch Ihn geworden“ – lass alle Menschen guten Willens daran mitarbeiten, Deine gute Schöpfung zu hüten und zu bewahren.

- „Und das Wort ist Fleisch geworden, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen“. Wir bitten Dich für unsere Verstorbenen: In ihrem irdischen Leben haben sie an Deine Verheißung geglaubt, lass sie nun das liebende Wort Deiner Annahme erfahren.

Allmächtiger Vater, Dein Sohn, der an Deinem Herzen ruht, hat uns von Dir Kunde gebracht. ER schenkt uns im Heiligen Geist den Glauben und das Vertrauen in Dich. Dir sei Lob und Dank, im Namen der ganzen Schöpfung, jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

Fürbitten 2. Weihnachtstag – Stephanus

Unseren Herrn Jesus Christus, in dem wir das wahre Licht erblicken, wollen wir bitten:

(Ruf Du Gott mit uns - wir bitten dich, erhöre uns)

- Für uns und alle Christen, dass wir mit unserem Leben Zeugen dafür werden, dass die Menschen in Deinem Licht Leben und Sinn finden.

(Christus, höre uns - oder: **gesungener Ruf**)

- Für Deine Heilige Kirche, unseren Papst Franziskus und alle Hirten, dass sie in Aufmerksamkeit gegenüber den Zeichen der Zeit Deine Frohe Botschaft glaubwürdig verkünden.

- Für alle, die keinen Frieden mit sich und der Welt finden, die heute in besonderer Weise ihre Dunkelheiten und Einsamkeit spüren oder ihr Leben als leer und sinnlos empfinden.

- Für die, die wie der heilige Stephanus wegen ihres Glaubens an Dich verfolgt, benachteiligt und getötet werden: Lass sie nie das Vertrauen in Dein Wort verlieren.

- Wir bitten Dich für alle Menschen, denen wir uns heute auf besondere Weise verbunden fühlen. *Kurze Stille*

In der Freude über Deine Nähe loben und preisen wir Dich mit dem Vater und dem Heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen